

***Guten Tag,  
Liebe Gartenfreunde/innen,***



**Einleitung:**

Die extreme Trockenheit hat Spuren hinterlassen.

Im Monat August sind die Folgen der anhaltenden Dürre weit zu sehen, auch in unserem „Projekt Hang“.

Es fehlt einfach eine blühende Vielfalt, die wir in den Jahren zuvor erzielten. Und es ist stiller geworden. Die Vögel finden nicht genug Insekten für ihre Brut.

Sogar die sonst kräftigen Wunderblumen haben wenige Blüten. Dafür setzten einige Sedum-Arten zur zweiten Blüte an.

Die genannten Beispiele sind in erster Linie die Auswirkungen der sich wandelnden abiotischen Faktoren. Der Wasserfaktor im Zusammenspiel mit dem Faktor Temperatur haben ganz erheblichen Einfluss auf die Fauna und Flora, die Tier- und Pflanzenwelt, weil sie die klimatischen Verhältnisse dominieren.

Unsere durch Jäten freigelegten Flächen wurden von Borsten- und Fingerhirse rasant und dem „Grünen Heinrich“, - richtigerweise als zurückgebogener Fuchsschwanz zu bezeichnen,- erobert.

## Probleme:

Unsere gärtnerischen Bemühungen, das „Unkraut“ zu entfernen, schufen freie Flächen, die völlig versandeteten. Oder es wuchsen Setzlinge nicht an, Samen von Insektenpflanzen gingen in der Hitze nicht auf. Der letzte Abschnitt hinter dem Schaukasten und der Bereich um das Insektenhotel ließen sich kaum gezielt begrünen. Wir erklärten schon, woran es größtenteils liegt. Saatgut wurde von Regenschauern abgespült, weil der völlig ausgetrocknete Sandboden gar nicht schnell genug Wasser aufnehmen konnte. Ausgebrachte Samen von Esparsette keimten nicht. Sie zeigte sich jetzt stellenweise erst im August, da bereits nachts Tau fällt und die Temperaturen zurückgehen.



Abbildung 1 : Keimlinge der Esparsette

Chia-Pflanzen, *Salvia hispanica*, keimten vorrangig im abgespülten Sand des Hanges. Chia schafft es nicht bei uns zu blühen. Es ist wohl weder eine Kurztagpflanze noch eine Langtagpflanze.

Die Blühinduktion wird wohl anders gesteuert.

Der Sommer müsste wohl doppelt so lang sein, um sie hellblau blühend zu erleben.



Abbildung 2: Chiapflanzen blühen hellblau

Weitere Aussaaten kümmerten und von Frau Kynast vor kultivierte Pflanzen kümmerten ebenfalls und wurzelten schwer.

## **Schlussfolgerungen:**

Mittig der Mauer steht ein Eschenblättriger Ahorn. Es ist ein Neophyt, der aus Nordamerika einwanderte und einheimischen Berg- und Feldahorn Konkurrenz macht. Der Baum schafft halbschattige Bereiche, die mehrere Arten mögen und Kleintieren Deckung bietet.

Wir sollten überlegen, niedrige Sträucher, verteilt zu setzen. Wir wollen wir den unteren Abschnitt im nächsten Jahr sich selbst überlassen und eine Entwicklungsfolge, die Sukzession, dokumentieren. Das kann lehrreich und kostensparend sein.

## **Erfolge:**

In diesem Jahr wuchs die Gelbe Resede, auch Wau genannt, sehr gut. Wir sehen sie links oben des folgenden Fotos. Es handelt sich um eine Färberpflanze, die in dieser Verwendung in Vergessenheit geriet.

Der blau,- rosa,- oder weißblühende Garten-Rittersporn ist ihnen sicherlich bekannt, ebenso die kleinen, lanzettblättrigen Zwergastern, die genügend Nährstoffe für den Herbst speichern, um spät ihre Blüten entfalten zu können.



Sie sehen eine der drei vorkommenden Nachtkerzenarten Deutschlands. Ihre Verwandte, die Gemeine Nachtkerze, entfernen wir aber großen Teils, da sie schnell überhandnimmt, wenngleich sie Nachtschwärmern Nektar bietet.

